



Donths Berliner *Brief*

Nr. 31 5. April 2019



I. Die politische Lage in Deutschland	S. 3
II. Die Woche im Parlament	S. 3
III. Daten und Fakten	S. 6
III. In eigener Sache	S. 7
IV. Termine	S. 8

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Parlament ist zu groß. Das sehen viele so, auch ich. Während gesetzlich 598 Abgeordnete vorgesehen sind, nämlich 299 direkt gewählte und 299 über Landesliste gewählte MdBs, haben wir derzeit 709 Abgeordnete. Schon seit der vergangenen Wahlperiode gibt es Initiativen, dies zu ändern. Diese Woche scheiterte es am Veto der Union, die Zahl der Wahlkreisabgeordneten zugunsten der Zahl der Listenabgeordneten zu reduzieren.

Um was geht es? Unser System mit den in den Wahlkreisen direkt gewählten und verwurzelten Abgeordneten fördert den direkten Kontakt zwischen Volksvertreter und (Wahl-)Volk. In einem Flächenwahlkreis ist diese schöne Aufgabe allerdings nur mit großem Aufwand möglich. Zwischen Walddorfhäslach und Zwiefalten liegen fast 70 Kilometer, zwischen Sonnenbühl und Römerstein um die 50 Kilometer. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zurecht, dass „Ihr MdB“ zu den vielen Veranstaltungen, Terminen und Gesprächen erscheint. Sollten sich die Wahlkreise noch weiter vergrößern, wäre eine gute Wahlkreisbetreuung deutlich schwieriger. Für manchen Kollegen aus den neuen Bundesländern mit Wahlkreisen über mehrere

Landkreise wäre es schlicht nicht zu schaffen.

Während ein direkt gewählter Abgeordneter seinen Wählerinnen und Wählern direkt verpflichtet ist und von diesen direkt ins Parlament entsandt wird, müssen Landeslistenabgeordnete (die wir auch haben) schauen, dass sie von ihrer Partei auf einen aussichtsreichen Listenplatz gesetzt werden. Dies macht sich auch im Wahlkreis Reutlingen durchaus bemerkbar. Bei enorm vielen Terminen bin ich meist allein auf weiter Flur, nur in Einzelfällen sind wir zu dritt oder zu viert. Aber vielleicht erleben Sie das ja anders.

Wir wollen keine Schwächung der Wahlkreisverantwortung zu Gunsten der Parteiverantwortung. Das war unsere Motivation, den vorliegenden Vorschlag abzulehnen. Und sonst gar nichts!

Ihr Michael Donth



Michael Donth

Mitglied des Deutschen Bundestages

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Büro Reutlingen
Seestr. 6-8
72764 Reutlingen

Tel. 0 30 / 2 27 – 7 78 17 Tel. 0 71 21/ 38 54 44
FAX 0 30 / 2 27 – 7 68 15 FAX 0 71 21/ 38 54 30

michael.donth@bundestag.de

www.michael-donth.de

www.facebook.com/Donth.CDU

I. Die politische Lage in Deutschland

Wir stehen für mehr innere und äußere Sicherheit.

Diese Woche hat Bundesinnenminister Horst Seehofer die neuen Zahlen zur Polizeilichen Kriminalstatistik vorgestellt. Erfreulich ist, dass die Gesamtzahl der erfassten **Straftaten** um 3,6 % auf rund 5,5 Millionen zurückgegangen ist. Dass unsere Maßnahmen wirken, zeigt die Zahl der Wohnungseinbrüche. Sie ist 2018 um 16,3 % zurückgegangen gegenüber 2017. Unser seit Jahren verfolgter Ansatz ist richtig: mehr Stellen für die Polizei, härtere Strafen für Einbrecher und mehr Prävention etwa durch KfW-Zuschüsse für einbruchshemmende Maßnahmen. Weniger erfreulich ist, dass der Anteil ausländischer Tatverdächtiger mit 34,5 % gegenüber dem Anteil ausländischer Mitbürger an der Gesamtbevölkerung i.H.v. rund 12 % recht hoch ist. Nicht akzeptabel ist für uns der starke Anstieg der Straftaten gegen Polizisten und Rettungskräfte, was auch an Strafverschärfungen und einer anderen Erfassung liegt (+ 39,9 %).

Insgesamt gilt: Deutschland ist ein sehr sicheres Land und wir als Union arbeiten daran, dass es so bleibt. Wir stehen aber für Sicherheit im umfassenden Sinne, auch für die äußere Sicherheit Deutschlands. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass die Bundeswehr auch künftig an Schulen durch **Jugendoffiziere** über ihre Arbeit informiert. Soldaten

sind Bürger in Uniform und ein wichtiger Teil unseres Landes.

In dieser Woche begehen wir das 70. Jubiläum der Gründung der **NATO**. Sie ist das erfolgreichste Verteidigungsbündnis, zu dessen Stärke wir in den letzten Jahrzehnten viel beigetragen haben. Die NATO wird auch künftig als System kollektiver Sicherheit für Deutschland unverzichtbar sein. Daher stehen wir als Unionsfraktion dazu, in einer unsicherer gewordenen Welt mehr in die äußere Sicherheit unseres Landes und damit in die Bundeswehr zu investieren. Ohne äußere Sicherheit ist auch innere Sicherheit wenig wert.

II. Die Woche im Parlament

Gesetz gegen illegale Beschäftigung und Sozialleistungsmissbrauch. Wir beraten in erster Lesung über geeignete Mittel und Wege, wie illegale Beschäftigung und der Missbrauch von Sozialleistungen noch besser bekämpft werden können. Der Gesetzentwurf soll etwa die Ermittlungs- und Kontrollmöglichkeiten der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FSK) verbessern, um Arbeitnehmer gegen rechtswidrige Lohnpraktiken zu schützen. Die FSK soll auch gegen den Sozialversicherungsbetrug und das Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen vorgehen, damit illegale Beschäftigung besser eingedämmt wird. Im Bereich der Bekämpfung von Schwarzarbeit soll die FSK künftig auch präventiv tätig werden können, etwa wenn Dienst- oder Werkvertragsleistungen noch nicht erbracht, aber absehbar sind, oder nur vorgetäuscht werden. Die Tätig-

keit der FSK soll außerdem auf die Bekämpfung von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung ausgeweitet werden. Die Familienkasse erhält mehr Möglichkeiten, um den Missbrauch im Kindergeldbezug einzudämmen. Sie soll laufende Kindergeldzahlungen in begründeten Zweifelsfällen vorläufig einstellen können.

70 Jahre NATO – Das Rückgrat der Euroatlantischen Sicherheit stärken. Wir beraten einen Antrag zur Stärkung der NATO anlässlich ihres 70. Jubiläums. Nicht nur wollen wir die Leistungen der NATO als Garant für Frieden, Sicherheit und Stabilität im euro-atlantischen Raum würdigen, sondern uns auch zu Deutschlands Rolle innerhalb des Militärbündnisses bekennen. Wir fordern die Bundesregierung dabei auf, sich zu den eingegangenen Verpflichtungen (u.a. Verteidigungsausgaben) zu bekennen, sowie den Zusammenhalt zwischen EU-Partnern und der NATO weiter zu verbessern. Die NATO wird auch künftig als System kollektiver Sicherheit für die Bundesrepublik Deutschland unverzichtbar sein!

Zweites Gesetz zur Verbesserung der Registrierung und des Datenaustausches zu aufenthalts- und asylrechtlichen Zwecken. Wir beraten in erster Lesung eine Weiterentwicklung des Datenaustauschverbesserungsgesetzes, um insbesondere den Austausch erfasster Daten über unerlaubt einreisende oder sich in Deutschland aufhaltende Ausländer zwischen den betroffenen öffentlichen Stellen zu erleichtern. Dies erfolgt über den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten des Ausländerzentralregisters (AZR). Im AZR sollen auch mehr Daten gespeichert werden, um freiwillige Ausreisen zu fördern bzw. Abschiebungen zu erleichtern. Die öffentliche Sicherheit wird zudem durch erweiterte Registrie-

rungsbefugnisse der Bundespolizei und eine stärkere Anwendung von Sicherheitsabgleichen erhöht.

Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus. In zweiter und dritter Lesung beschließen wir dieses Gesetz, um den Neubau und die Verstärkung von Stromleitungen zu verbessern, indem eine vereinfachte Möglichkeit des vorzeitigen Baubeginns geschaffen wird. Zudem sollen die Entschädigungszahlungen der vom Netzausbau betroffenen Eigentümer land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke vereinheitlicht und angehoben werden. Die Kompensation naturschutzrechtlich relevanter Eingriffe soll mittels einer Bundeskompensationsverordnung geschaffen werden. Einmal mehr stellen wir daher unseren Anspruch unter Beweis, die Energieversorgung auszubauen und zu stabilisieren, während wir uns zugleich einer ökologisch neutralen Politik verpflichten.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken – Gutes Leben und Arbeiten auf dem Land gewährleisten.

Wir beraten einen Antrag der Koalition, der darauf abzielt, das Leben und Arbeiten auf dem Land zu verbessern. Hierfür ist die Gewährleistung des flächendeckenden Breitbandausbaus ebenso wichtig wie die Entlastung des besonders im ländlichen Raum verbreiteten Ehrenamts von bürokratischen Pflichten. Auch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen ist erforderlich. Die Bundesregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU eine angemessene Mittelausstattung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) nach dem Jahr 2020 zu gewährleisten und sich für den Erhalt des Programms LEADER in seiner jetzigen Form einzu-

setzen. Zudem soll sie darauf hinwirken, dass die Voraussetzungen für eine Förderung aus ELER deutlich vereinfacht werden, damit auch kleinere Kommunalverwaltungen ohne eigene Rechtsabteilung die Förderung unbürokratisch in Anspruch nehmen können.

Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung. Mit dem in erster Lesung zur Beratung anstehenden Gesetz werden die Kompetenzen der Bundesbehörden bei Rückrufen und bei der Koordination im Falle drohender Versorgungsengpässe erweitert. Krankenkassen sollen künftig die Vielfalt der Anbieter sowie die Gewährleistung der Lieferfähigkeit beim Abschluss von Rabattverträgen beachten. Außerdem wird künftig ein Ersatzanspruch der Kassen gegen die Produzenten mangelhafter Arzneimittel geschaffen, Patienten werden von Zuzahlungen in solchen Fällen befreit. Weitere Änderungen im Arzneimittelgesetz betreffen sogenannte „Biosimilars“, d.h. biotechnologisch hergestellte Arzneimittel, wo es jüngst Vorkommnisse verunreinigter Arzneimittel gab.

Gesetz zur Anpassung der Betreuer- und Vormündervergütung. Mit dem in erster Lesung zur Debatte anstehenden Gesetzentwurf soll eine einfache und Qualitätsaspekte berücksichtigende Anpassung der Vergütung beruflicher Betreuer, Berufsvormünder und Verfahrenspfleger erfolgen. Eine Anfang 2017 im Deutschen Bundestag bereits beschlossene Erhöhung scheiterte im Bundesrat. Zukünftig soll die Vergütung nicht mehr nach einem festen Stundensatz erfolgen, vielmehr erfolgt eine Novellierung

des Systems der Fallpauschalen. Differenzierungen sind hinsichtlich der Dauer der Betreuung, des gewöhnlichen Aufenthalts sowie des Vermögensstatus des Betreuten vorgesehen.

Gesetz zur Durchführung des Zensus im Jahr

2021. Wir beraten einen Gesetzentwurf zur Durchführung des Zensus 2021. Es werden in erster Linie bereits vorhandene Verwaltungsdaten genutzt und nur dann ergänzende Erhebungen durchgeführt, wenn Verwaltungsdaten für bestimmte Merkmale nicht vorhanden oder aus statistischer Sicht nicht für die Auswertung geeignet sind. Neben den Übermittlungen behördlicher Daten, insbesondere Melderegisterdaten und bestimmter Datensätze oberer Bundesbehörden, sind auch ergänzende Befragungen der Bevölkerung vorgesehen.

Nachhaltige Entwicklungsziele erreichen – Potenziale aus der Agrarökologie anerkennen und unterstützen. Die Sicherung der weltweiten Ernährung bleibt eine der zentralen Herausforderungen der internationalen Gemeinschaft. Die Agrarökologie ist ein geeigneter Wirtschaftsansatz, um das Erfordernis einer gesteigerten Lebensmittelproduktion mit einer nachhaltigen Agrarwirtschaft in Einklang zu bringen und dadurch die Ernährungsstatus der Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern. Mit einem entsprechenden Antrag fordern wir die Bundesregierung auf, ihr Engagement zur Agrarökologie fortzusetzen und im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Förderung der ländlichen Räume weiter auszubauen.

Sechszwanzigstes Gesetz zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes. Wir beraten in erster Lesung einen Gesetzentwurf zur Verbesserung der geltenden BAföG-Sätze, die zum Beginn des kommenden Schuljahres bzw. des Wintersemesters gelten sollen. Mit einer Anhebung der Einkommensfreibeträge in drei Stufen um insgesamt 16 Prozent ermöglichen wir die Förderung weiterer Studenten und Schüler. Für alle BAföG-Empfänger stellen wir mit der Erhöhung der Bedarfssätze in zwei Stufen 2019 und 2020 um insgesamt sieben Prozent mehr Unterstützung bereit. Auch der Wohnzuschlag für Studierende, die außerhalb der elterlichen Wohnung wohnen, steigt von bisher 250 auf künftig 325 Euro monatlich an. Mit den geplanten Maßnahmen heben wir den Höchstbetrag der Förderung um gut 17 Prozent von aktuell 735 Euro auf 861 Euro im Jahr 2020 an. Auch bei den Rückzahlungsmodalitäten sind einige Erleichterungen vorgesehen.

Bundesprogramm „Jugend erinnert“ – Wissensvermittlung über Wirkung und Folgen von Diktatur und Gewaltherrschaft stärken. Wir setzen uns mit einem Antrag für die Schaffung eines Bundesprogramms „Jugend erinnert“ ein, das darauf abzielt, die pädagogische Arbeit im Umgang mit der Erinnerungskultur zu stärken. Thematisch soll das Programm sowohl die NS-Terrorherrschaft als auch die SED-Diktatur aufgreifen. Schwerpunkte sind bei der inhaltlichen Begleitung von Gedenkstättenbesuchen, z.B. durch Workshops, der Intensivierung von Zeitzeugenarbeit und der Stärkung der Jugendbegegnungen im In- und Ausland vorgesehen. Die Bundesregierung wird aufgefordert, ein

entsprechendes Förderkonzept zu entwickeln, das nach drei Jahren evaluiert werden soll.

Gesetz zur Stärkung der Rechte von Betroffenen bei Fixierungen im Rahmen von Freiheitsentziehungen. Wir debattieren in erster Lesung einen Gesetzentwurf, mit dem die Rechte von Personen gestärkt werden, die im Rahmen einer freiheitsentziehenden Maßnahme von Fixierungsanordnungen betroffen sind. Das Bundesverfassungsgericht hat mit Urteil vom 24. Juli 2018 eine Neuregelung entsprechender Länderregelungen gefordert. Um in diesem Bereich bundeseinheitliche Standards zu haben, ist nunmehr eine bundesgesetzliche Regelung vorgesehen.

III. Daten und Fakten

Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt. Infolge der klassischen Belebung des Arbeitsmarktes im März ist die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland in diesem Monat auf 2,3 Millionen gesunken. Das ist der niedrigste Wert seit März 1991, wie die Bundesagentur für Arbeit mitteilte. Im Vergleich zum Vormonat waren 72.000 Menschen weniger auf Jobsuche. Gegenüber dem März des Vorjahres lag die Arbeitslosenzahl sogar um 157.000 niedriger. Die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent. Steigende Temperaturen sorgen im Baugewerbe, aber auch der Gastronomie wieder für mehr Beschäftigung. Über die Frühjahrsbelebung hinaus halte laut Experten die positive Tendenz auf dem Arbeitsmarkt weiter an, auch wenn die Dynamik spürbar nachlasse. (Quelle: *Bundesagentur für Arbeit; tagesschau.de*)



IV. In eigener Sache

Geballte Kommunalpolitik in Berlin

Ein lieber Besuch im Bundestag. Die Herren Bürgermeister Florian Bauer, Sankt Johann, Siegmund Ganser, Hülben, Hartmut Walz, Westerheim (Württemberg) und Matthias Winter, Römerstein sind derzeit bei einer Fortbildungsveranstaltung in Berlin. Da freut es mich, wenn die Herren in ihrem vollen Terminplan auch einen kurzen Besuch bei mir im Büro unterbringen konnten.



IHK-Azubis zu Gast



Junge Auszubildende, die bei der IHK Reutlingen ihre Berufsausbildung machen, sind derzeit zu Gast in Berlin. Heute besuchen Sie den Bundestag. Nach Gespräch und Diskussion mit mir, einem Mittagessen in der Besucherkantine sind wir noch auf die Kuppel. Vor allem ging es den Azubis um das mögliche Fahrverbot in Reutlingen, den Albaufstieg bei Lichtenstein sowie den Öffentlichen Personennahverkehr. Sehr interessierte junge Damen und Herren!

V. Termine im Wahlkreis und darüber hinaus

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
6.4.	15:00	Eröffnung des Dorfgemeinschaftshaus im denkmalgeschützten Rathaus	Zwiefalten-Upflamör
	19:30	Doppelkonzert MV Eintracht Wurmlingen mit Stadtkapelle Münsingen anlässlich des 160. Geburtstags	Münsingen, Alenberghalle
7.4.	15:00	CDU-Ermstaltreffen mit Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof	Bad Urach, „Vier Jahreszeiten“
	18:00	Gedenkgottesdienst 80 Jahre Räumung von Gruorn	Gruorn, Stephanuskirche